

# Nur der Erzengel hatte schlechte Laune

Für die aufwendigen Produktionen in der Kirche werden noch Sponsoren gesucht

**Der Kirchenmusiker Andreas Winckler will Kinder mit Sprechkonzerten an die klassische Musik und biblischen Inhalte heranzuführen.**

■ Von Anne Zegelman

**Kriftel.** Übellaunig polterte Raphael auf die Bühne. „Nichts als Ärger“, beschwerte der Erzengel sich bei seinen jungen Zuhörern. Der Mensch als solcher gehe ihm ganz besonders auf die Nerven. „Wie konnte der Chef nur auf eine solche Idee kommen?“, fragte Raphael misstrauisch. „Ständig versuchen die Menschen, sich wehzutun. Und wir Erzengel müssen uns dann das Gejammer der Schutzengel anhören.“ Und schon war das Publikum mittendrin in der Handlung des rund einstündigen Chor- und Orchesterkonzertes.

## Anspruchsvoll

So stürmisch und unmittelbar begann das Kinderstück „Die Schöpfung“, das in der katholischen Kirche St. Vitus aufgeführt wurde. Im Mittelpunkt der Inszenierung, die sich ausdrücklich an Kinder ab sechs Jahren richtete, stand das Oratorium von Joseph Haydn, das die Erschaffung der Welt nach dem Buch Genesis erzählt. Ein anspruchsvoller Stoff, den Kirchenmusiker Andreas Winckler und der

Caecilienverein sich ausgesucht hatten. Der Chor mit 40 Sängern hatte die klassische Version des Haydn-Stücks bereits im Oktober aufgeführt und wurde jetzt von mehr als 30 Instrumentalisten im Orchester sowie 3 Solisten unterstützt.

## Aufwendig

Bereits seit mehreren Jahren gibt es in St. Vitus Kirchenmusikveranstaltungen für Kinder. Die Sprech- und Musikveranstaltung rund um die Schöpfungsgeschichte ist diesmal jedoch deutlich größer und aufwendiger inszeniert worden. „Wir möchten die Kinder heranzuführen an die klassische Musik und die biblischen Inhalte“, erklärte Andreas Winckler. Der Kirchenmusiker sieht es als seine persönliche Pflicht und die Aufgabe der Kirche an, auch für die kleinen Besucher ein anspruchsvolles, unterhaltsames und lehrreiches Programm innerhalb der Kirchenmauern anzubieten. Auf der Bühne selbst standen Jugendliche und Erwachsene, jedoch keine Kinder.

## Vergleiche

Winckler glaubt, dass die Version für jüngere Zuhörer auch für Ältere interessant sein kann, vor allem im Vergleich zur Inszenierung im Oktober. „Schön ist es, die einzelnen Elemente herauszuhören“, so

Winckler. „Welche Instrumente die Lerchen und Tauben begleiten, das ist fast schon vergleichbar mit dem ‚Karneval der Tiere‘.“

Wegen des professionellen Orchesters und den drei Solisten – Sopranistin Christine Bechtel als Gabriel, Tenor Ralf Petrasch als Uriel und Bassist Christoph Kögel in der Rolle des Raphael – war die Auf-

führung finanziell aufwendig. „Ich würde ab jetzt gerne immer etwas so Großes für Kinder auf die Beine stellen und suche deshalb bereits nach Sponsoren“, sagte Winckler.

Den Kindern gefiel die ungewöhnliche Umsetzung, es gab viel Applaus und positive Resonanz. Der vierjährige Henrik war mit seiner Mama Merle Pirschke da und

war begeistert von der kindgerechten Klassik. „Ich singe selbst in einem Chor und habe Henrik gefragt, ob er heute hergehen möchte, weil ihm unsere Musik immer gut gefällt“, erzählte die Frau aus Kriftel. Sie lobte das Engagement des Kirchenmusikers: „Toll, dass hier so viel extra für Kinder gemacht wird.“



Eleanor (6) versucht sich an der Geige, wohlwollend betrachtet von Mutter Franziska Resch. Musiker Wilfried Dankmeier gibt gute Tipps.

Foto: Reuß

Höchste Kreisblatt  
26.01.2010